



Öffentlichkeitsarbeit im Netzwerk

Auf einen Blick

Das Praxismaterial dient dazu, sich intensiv mit der Öffentlichkeitsarbeit (ÖA) des Netzwerkes zu beschäftigen. Neben der Möglichkeit zur gemeinsamen Einschätzung des aktuellen Standes bietet das Praxismaterial Dialoganregungen zur Überprüfung und Weiterentwicklung vorhandener Materialien und schlägt kreative Arbeitsformen vor.

Zielsetzungen

- ▶ Einschätzung des aktuellen Standes der Öffentlichkeitsarbeit im Netzwerk (mit Blick auf alle Konkretisierungen)
- ▶ Überprüfung und Weiterentwicklung vorhandener Materialien und deren Verteilwege und Erreichbarkeit
- ▶ Einbezug der Familienperspektive
- ▶ Entwicklung kreativer Ideen für die Öffentlichkeitsarbeit im Netzwerk
- ▶ Reflexion von Netzwerk-Ressourcen für Öffentlichkeitsarbeit

Einsatzmöglichkeiten und Anwendungsbeispiele

Je nach Zielfokus und zur Verfügung stehender Zeit gibt es verschiedene Möglichkeiten, um sich im Netzwerk mit dem Thema Öffentlichkeitsarbeit zu beschäftigen. Das vorliegende Material bietet mehrere Schritte (siehe nachfolgende Tabelle). Wenn die Öffentlichkeitsarbeit des Netzwerkes umfänglich weiterentwickelt und ausreichend Zeit zur Verfügung steht, können alle Schritte kombiniert durchgeführt werden (①-⑤).

Eine kürzere Variante besteht aus der Kombination der Schritte ①, ② und ⑤. Liegt der Fokus auf der Weiterentwicklung des Materials, können alternativ die Schritte ③ und ⑤ bearbeitet werden. Zudem können die Schritte über einen längeren Zeitraum bearbeitet werden, z. B. indem Schritt ① im Vorfeld einer Veranstaltung durchgeführt wird, Schritt ② bei einem folgenden Treffen, Schritt ③ bearbeitet jeder Akteur für sich und die Schritte ④ und ⑤ werden wieder gemeinsam in einem Folgetreffen bearbeitet.

Das Praxismaterial kann vom gesamten Netzwerk oder von einer Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit bearbeitet werden. Da Eltern bzw. Kinder mit ihren Familien eine zentrale Zielgruppe der Öffentlichkeitsarbeit des Netzwerkes sind, sollten sie in die Arbeit eingebunden werden.



Tabelle: Darstellung der Arbeitsschritte mit zeitlicher Orientierung und Zielfokus

Schritt	Inhalt	Zeit	Zielfokus	Arbeitsblätter
①	Qualitäts-Radar Einschätzung des aktuellen Standes	10–30 Min.	aktuellen Stand der ÖA einschätzen	Arbeitsblatt 1/3.6 Q-Radar Öffentlichkeitsarbeit
②	Dialogphase I: Einschätzungen austauschen	mind. 60 Min.	Verständnis von Qualität der ÖA im Netzwerk austauschen und abgleichen; erste Prioritäten erkennen und Ideen für die Weiterentwicklung generieren	–
③	Vertiefen: Materialcheck	45–90 Min.	vorhandene ÖA- Materialien im Netzwerk anhand von Qualitätskriterien überprüfen	–
④	Vertiefen: Kreativitätswerkstatt	mind. 90 Min.	kreative Ideen für ÖA für die Netzwerke Frühe Hilfen entwickeln	–
⑤	Dialogphase II: Priorisierungen vornehmen und Aktivitäten planen	45–60 Min.	Überlegungen bündeln, Realitätscheck vornehmen und konkrete Maßnahmen planen	Arbeitsblatt Maßnahmenplanung

Vorgehen

Schritt ①: Q-Radar – den aktuellen Stand einschätzen

Die Akteure nehmen eine persönliche Einschätzung des Entwicklungsziels Öffentlichkeitsarbeit vor. Dazu steht das Arbeitsblatt 1/3.6 Q-Radar Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung.

Das Qualitätsradar zeigt unterschiedliche Themenfelder (z. B. Verwendung Leichter Sprache, regelmäßige Bearbeitung), die sich im Qualitätsrahmen Frühe Hilfen wiederfinden. Die Akteure sind gefragt, jeweils zu markieren, inwieweit die einzelnen Aspekte nach ihrer Einschätzung zur vollständigen Zufriedenheit erreicht sind und diese zu reflektieren. Anmerkungen dazu können am Außenrand des jeweiligen Bereiches ergänzt werden:



- Ganz innen: 0 % > Die Aussage trifft überhaupt nicht zu.
 - Beispiel: Es gibt aktuell keine Übersicht der Angebote der Frühen Hilfen.
- Ganz außen: 100 % > Der Aspekt ist zu 100 % erfüllt.
 - Beispiel: Die vorhandene Angebotsübersicht der Frühen Hilfen ist ausgezeichnet strukturiert und durch regelmäßige Pflege und Erweiterung immer aktuell.
- Freies Feld: Dieses Feld steht zur Verfügung, um persönliche Ergänzungen vorzunehmen.
 - Beispiel: Was erscheint im Sinne der Öffentlichkeitsarbeit des Netzwerkes Frühe Hilfen noch wichtig?

Dieser erste Schritt erfolgt in Einzelarbeit. Alternativ können auch 2-5 Personen in Kleingruppen zusammenarbeiten, die jeweils einen Bereich im Netzwerk vertreten (z. B. Kinderärztinnen und -ärzte, Kita-Mitarbeitende, Fachkräfte aus der Familienbildung, Fachkräfte der Frühen Hilfen usw.).

Variante E-Mail-Versand (z. B. im Vorfeld einer Veranstaltung)

Die Netzwerkkoordination sendet den Akteuren eine E-Mail mit der Bitte um Bearbeitung und Rücksendung des Qualitätsradars mit Markierungen (entweder digital in einer PDF-Datei oder ein bearbeitbarer und eingescannter Ausdruck). Daraufhin erstellt sie eine Einschätzungsübersicht mit farbigen Markierungen auf einem großen Qualitätsradar, die als Ausgangspunkt für die gemeinsame Arbeit im Rahmen einer Netzwerksitzung oder für eine Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit dient.

Schritt ②: Dialogphase I – Einschätzungen austauschen

Auf einer Pinnwand mit dem aufgezeichneten Radar kennzeichnen die Teilnehmenden bzw. Kleingruppen mit einer Markierung für alle Felder ihre Einschätzung und erläutern diese kurz. In größeren Gruppen werden die Einschätzungen nur auf die Pinnwand übertragen und seitens der Moderation zusammenfassend kommentiert und anteilig besprochen.

Mit der Visualisierung der Einschätzungen zum Entwicklungsziel wird im Anschluss gemeinsam weitergearbeitet. Folgende Fragen dienen der Orientierung:

- Gibt es Übereinstimmungen in den Einschätzungen? Fallen Unterschiede auf? Woran könnte das liegen?
- Gibt es Bereiche mit weniger als 80 % Erreichungsgrad? Gibt es Bereiche unter 50 % Erreichungsgrad?
- Wo ist eine Weiterentwicklung sinnvoll? Woran soll gearbeitet werden? Warum?
- Was müsste getan werden, um in diesem Bereich 100 % zu erreichen?
- Was wären Mindestanforderungen für diesen Bereich (z. B. drei Presseartikel pro Jahr in den Regionalmedien)?
- Wie können Materialien/Produkte der Netzwerkarbeit noch sichtbarer werden?
- Welche unserer Adressatinnen und Adressaten erhalten relevante Informationen über Unterstützungsangebote? Verstehen die Adressaten die relevanten Informationen über Unterstützungsangebote? Gibt es Adressatengruppen, bei denen das weniger gut der Fall ist? Sind alle relevanten Adressatinnen und Adressaten der Frühen Hilfen im Blick?
- Wie könnte der Zugriff der Akteure auf alle Angebote erleichtert werden?
- Wie könnten Pflege und Fortentwicklung der Materialien mit vorhandenen Ressourcen für Öffentlichkeitsarbeit gestaltet werden?



Aus diesem Austausch heraus ist eine Weiterarbeit mit Schritt ⑤ möglich. Empfehlenswert ist es jedoch, die gemeinsame Arbeit mit den folgenden Schritten zu vertiefen, um anhand konkreter Beispiele Entwicklungspotenziale erfassen und bearbeiten zu können.

Schritt ③: Vertiefungsmöglichkeit Materialcheck

Wenn Weiterentwicklungsbedarf erkannt wird, ist es sinnvoll, diesen anhand einiger Beispiele zu überprüfen. Die Akteure können im Vorfeld aufgefordert werden, zentrale Materialien mitzubringen, oder die Koordinierung stellt verschiedene relevante Informationsmaterialien der Frühen Hilfen zur Verfügung.

Die Materialien zur Öffentlichkeitsarbeit im Netzwerk werden zunächst gemeinsam betrachtet und erste Wahrnehmungen diskutiert. Einige ausgewählte Materialien werden anschließend arbeitsteilig in Kleingruppen intensiver mithilfe von Kriterien (s. u.) überprüft. Dabei sollten die Gruppen jeweils Materialien aus anderen Bereichen des Netzwerkes (nicht die eigenen) bearbeiten.

Die Kleingruppen bearbeiten jeweils ein Material (Flyer, Poster, Ausdruck einer Website, Presseartikel o. Ä.) und prüfen dieses hinsichtlich folgender Kriterien:

- **Vollständigkeit** – Sind alle wichtigen Informationen enthalten?
- **Aktualität** – Ist das Material aktuell (bezüglich der inhaltlichen Informationen, Adressen, Fotos usw.)?
- **Relevanz** – Sind alle enthaltenen Informationen tatsächlich relevant?
- **Verstehbarkeit** – Können die Zielgruppen/Eltern die gegebenen Informationen gut verstehen?
- **Zielgruppenorientierung** – Ist das Material mit Blick auf die Zielgruppe(n) stimmig (passgenaue Ansprache und Gestaltung, Niedrigschwelligkeit, Kultursensibilität, Diversitätssensibilität, Bildauswahl, Sprache)?
- **Zugang** – Auf welche Weise haben die Eltern Zugang zu diesem Material? Gibt es alternative Zugangswege?

Praxisimpulse

- Achten Sie auf Regeln der Leichten Sprache (z. B. Nest-Materialien)!
- Lassen Sie sich von den Materialien zur Elternansprache des NZFH inspirieren!
- Beteiligen Sie Eltern!

Im Anschluss an die Prüfung formulieren die Kleingruppen jeweils eine konkrete, umsetzbare Idee zur Weiterentwicklung des geprüften Materials. In einem Plenum werden die Prüfergebnisse und Ideen zur Weiterentwicklung ausgetauscht. Die Moderation achtet auf wertschätzende und entwicklungsförderliche Rückmeldungen.

In diesem Schritt ist die Perspektive der Eltern unerlässlich. Deshalb sollten sie eingebunden werden, um die Zielgenauigkeit der Materialien und Verteilwege zu überprüfen („Gibt es Wege, bei der Bewertung der Materialien die Elternperspektive mit einzubeziehen?“). Eltern, die Angebote der Frühen Hilfen in Anspruch nehmen, können direkt zur Teilnahme eingeladen werden. Alternativ holen die Akteure im Vorfeld Rückmeldungen der Eltern ein.

Wenn an der Qualität von Beziehungen und dem Miteinander im Netzwerk weitergearbeitet werden soll, bietet sich Praxismaterial 3.2 an.



Schritt ④: Vertiefungsmöglichkeit Kreativwerkstatt

Wenn der Materialcheck einen Weiterentwicklungsbedarf ergeben hat oder wenn Formen der Öffentlichkeitsarbeit im Netzwerk erweitert werden sollen, bietet sich eine kreative Arbeitsform zur Fortführung des Prozesses an. Wenn alle Schritte durchgeführt werden, kann an dieser Stelle mit Schritt ③ weitergearbeitet werden.

Die Gruppe sammelt Ideen für verschiedene Materialien der Öffentlichkeitsarbeit im Netzwerk, beispielsweise mit einem Brainstorming. Zunächst geht es dabei nicht um Realisierbarkeit, sondern um kreatives Denken. Es entsteht eine Liste von möglichen Print- und Onlineformaten. Hier einige Beispiele:

- Übersichtsflyer Frühe Hilfen
- Presseartikel
- Flyer eines Angebotes (Elterncafé, Hausbesuche, elterngeführte Infoabende o. Ä.)
- Presseartikel
- Steckbrief/Poster
- Kurzclip „Frühe Hilfen“ für die Nutzung in sozialen Medien
- Kurze Videosequenz mit Elterninterviews „Frühe Hilfen – Von Eltern für Eltern erklärt“
- Give aways
- Eine App für die Frühen Hilfen – wie könnte die aussehen?

Die Ideen für Materialien werden gemeinsam priorisiert und anschließend arbeitsteilig in Kleingruppen bearbeitet.

Die Kleingruppen erhalten die Aufgabe, ein „Produkt“ zu erarbeiten, welches einen möglichst konkreten Entwurf für die Umsetzung des jeweiligen Materials beinhaltet. Dabei sollen diese Kriterien (siehe Schritt ③) beachtet werden: Vollständigkeit, Aktualität, Relevanz, Verstehbarkeit, Zielgruppenorientierung, Zugang.

Praxisimpuls

Eine Kleingruppe kann den Auftrag erhalten, ein Produkt zu entwickeln, das ungeeignet für die Öffentlichkeitsarbeit in den Frühen Hilfen ist. Das irritiert und setzt zugleich eine Vielzahl kreativer Ideen frei, die in ihrer Umkehrung hilfreiche und inspirierende Hinweise liefern können.

Im Plenum werden die erarbeiteten Produkte vorgestellt und gewürdigt. Bei ausreichender Zeit, sind an dieser Stelle mehrere Arbeitsphasen denkbar. Nach einer ersten Rückmelderunde bearbeiten die Kleingruppen ihre bisherigen Ergebnisse und erstellen einen weiterentwickelten Entwurf. In einem folgenden Plenum werden auch diese Entwürfe diskutiert usw. Zum Abschluss der Kreativwerkstatt empfiehlt sich eine kurze Gesprächsrunde zum Transfer:

- Welche Ideen sind tatsächlich umsetzbar?
- Inwiefern sind die formulierten Kriterien hilfreich und können für die zukünftige Öffentlichkeitsarbeit als Orientierung dienen?
- Welche Impulse und Hinweise für die zukünftige Gestaltungen von ÖA-Materialien aus der Kreativwerkstatt können mitgenommen werden?



Schritt ⑤: Dialogphase II – Priorisierungen vornehmen und Aktivitäten planen

An dieser Stelle erfolgt ein zielorientierter Dialog, mit dem die bisherigen Einschätzungen, Überlegungen und kreativen Ideen in die Planung konkreter Maßnahmen münden. Die Ergebnisse dieser Phase werden auf einem Flipchart visualisiert. Wenn gewünscht, kann auch auf das Arbeitsblatt „Maßnahmenplanung“ zurückgegriffen werden. Dieses kann einzeln oder in Kleingruppen bearbeitet werden oder wird auf eine Pinnwand übertragen und gemeinsam gefüllt.

Fragestellungen für die Moderation

- Welche konkreten Ziele setzen wir uns, um die Öffentlichkeitsarbeit unseres Netzwerks weiterzuentwickeln?
- Welche konkreten Aktivitäten/Maßnahmen planen wir, um das zu erreichen?
- Welche Bedingungen und Ressourcen werden benötigt und wie sorgen wir dafür, dass sie zur Verfügung stehen?
- Wie und wann überprüfen wir das Ergebnis?
- Wer ist wofür verantwortlich? Bis wann?

Benötigte Arbeitsblätter und Materialien

- ▶ Arbeitsblatt 1/3.6 Q-Radar Öffentlichkeitsarbeit (ein Ausdruck pro Person)
- ▶ Pinnwand mit großem Q-Radar zur Visualisierung der Einschätzungen
- ▶ im Netzwerk genutzte Materialien der Öffentlichkeitsarbeit
- ▶ gegebenenfalls Arbeitsblatt Maßnahmenplanung (dimensionsübergreifend)
- ▶ gegebenenfalls Unterstützungsmaterialien, z. B. Hinweise zur Leichten Sprache, Materialien zur Elternansprache u. Ä.